

Medienmitteilung – frei zum Abdruck

Luzern, 27. Januar 2017

Fondation CH2048 lanciert zweites Reformpaket

Digitaler Aufbruch Schweiz ist zwingend

Mit dem Reformprojekt «Digitale Revolution: Reformvorschläge für eine global wettbewerbsfähige und verantwortliche Schweiz» will die Fondation CH2048 die Schweizer Politik für die digitale Zukunft fit machen. Zum Auftakt des Projekts wurden anlässlich der öffentlichen Tagung «Digitaler Aufbruch Schweiz» an der Universität Luzern vom 27. Januar 2017 aufgezeigt, in welche Richtung sich die Schweizer Politik bewegen muss. Die Vorschläge werden nun im Rahmen des Reformprojektes von Experten eingehend überprüft und ergänzt und zusammen mit den Projektträgern und dem breit abgestützten Beirat der Fondation CH2048 zu einem mehrheitsfähigen Reformpaket weiterentwickelt. Das Reformprojekt soll direkt in den politischen Prozess fliessen.

Big Data und Algorithmen prägen die digitale Gegenwart und Zukunft: Wer die besten Regulierungen bietet und für die digitalen Talente der Welt attraktiv ist, der gehört im Innovationswettbewerb zu den Siegern. Die sich beschleunigende digitale Revolution fordert einen kleinen Nationalstaat wie die Schweiz besonders. Die Schweiz muss sich anstrengen, ihre Topposition zu halten und die notwendigen Rahmenbedingungen zu verbessern: Ein andauernder Prozess mit hohem Tempo.

An der Tagung haben sich verschiedene Persönlichkeiten in den politischen Diskurs eingebracht: Darunter Anton Aschwanden (Head Public Policy Google Switzerland), Domenico Scala (Präsident von BaselArea.Swiss), Manuel Grenacher (Gründer und Chef von digitalen Start-ups), Patrizia Pesenti (Executive Board digitalswitzerland, Ringier AG), Roger Wüthrich-Hasenböhler (Leiter Digital Business Swisscom (Schweiz) AG) sowie Dr. Kathrin Amacker (Mitglied der Konzernleitung SBB).

Digitaler Wandel fordert die Schweiz

Der Basler Ökonom Christoph Koellreuter, Programmleiter und Vizepräsident der Fondation CH2048, unterstreicht die Bedeutung der Digitalisierung mit einem Vergleich: «In den vergangenen 20 Jahren konnte die Finanzwelt keinen Mehrwert mehr schaffen. So hat sich zwischen 1998 und 2016 der Börsenwert von UBS und Credit Suisse verringert- jener von Apple und Microsoft hingegen verdreifacht.» Seiner Meinung nach ist es Zeit, dass die Schweiz ihren digitalen Wandel bewerkstellige. «Seit 2012 haben die digitalen Leader die biowissenschaftlichen und multinationalen Unternehmen bezüglich Börsenwert klar überholt. Apple ist heute dreimal mehr wert als Roche und Novartis, mit einer Steigerung von einem Viertel in vier Jahren. Google hat seinen Wert verdoppelt, Amazon verdreifacht, Facebook gar verfünffacht. Und die chinesischen Leader Alibaba und Tencent haben sich an der Börse exponentiell hinaufgeschaukelt. Wer aber kennt die chinesische Firma Tencent? Dabei ist der Marktführer im Internethandel aus Shenzhen höher quotiert als Roche», betont Ökonom Koellreuter.

Dreifache Herausforderung

Der digitale Wandel ist für die Schweiz eine dreifache Herausforderung: Erstens ist das Datenschutz- und Informationsrecht betroffen; im Spannungsfeld von Datenschutz und -nutzung müssen produktive Lösungen entwickelt werden.

Zweitens müssen innovationsfreundliche Rahmenbedingungen wie auch Rechtssicherheit gewährleistet sein. Stichworte dazu sind «Big Data», «Algorithmen» und die Erkenntnis, dass beim Wettbewerbsvorteil von Unternehmen und Nationen auf globaler Ebene «Tacit Knowledge» im Vergleich zum Patentschutz an Gewicht gewonnen hat. Mit diesem Trend muss weiterhin gerechnet werden.

Drittens ist der Staat gefordert, wenn es darum geht, dass die vierte industrielle Revolution die sozialen und gesellschaftlichen Errungenschaften in der Schweiz nicht in Frage stellt.

Kontakt: Christoph Koellreuter, Programmleiter und Vizepräsident Fondation CH2048

079 455 11 78

Die Fondation CH2048 setzt sich für eine global wettbewerbsfähige und verantwortliche Schweiz ein. Deshalb entwickelt und lanciert sie Politikentwicklungsprojekte mit umsetzbaren Reformvorschlägen, die direkt in den politischen Prozess gelangen. Das erste Reformprojekt konnte bereits abgeschlossen werden. Das Projekt «Steuerreform für den Mittelstand: Massnahmenpaket der Fondation CH2048», wurde im Herbst 2016 in den politischen Prozess eingebunden.

Der Stiftung gehören Firmen, Institutionen und Einzelpersonen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft an. Mit ihrem Namen würdigt sie die Leistungen der Gründerväter der modernen Schweiz. Die Stiftung wurde im Februar 2014 gegründet. Präsidentin der Stiftung ist Gisèle Girgis-Musy.

Siehe auch: www.ch2048.ch